

# Expertinnen- und Expertenmeinungen zu Sprach- und Integrationsmittlung



„Für Migranten fehlen passende psychotherapeutische Behandlungsangebote. Wir fordern deshalb muttersprachliche Psychotherapeuten und, wenn dies nicht möglich ist, speziell ausgebildete Dolmetscher in der Psychotherapie.“

**Prof. Dr. Rainer Richter, Präsident der Bundespsychotherapeuten-kammer, Berlin**



„In den Gesundheitsberufen muss eine gute Kommunikation großgeschrieben werden. Das schließt für mich selbstverständlich kultursensible Kommunikation ein. Das Angebot an ausgebildeten SprInt steigt. Wichtig ist es, ihnen auch qualifizierte Einsatzmöglichkeiten zu bieten.“

**Marlis Bredehorst, Staatssekretärin im Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen**



„Eine erfolgreiche Therapie braucht gelingende Kommunikation. Wenn wir keine muttersprachlichen Ärzte und Psychologen zur Verfügung haben, sind wir auf externe Sprach- und Integrationsmittler angewiesen.“

**Dr. med. Thomas Reinert, Chefarzt Fachklinik Langenberg, Fachklinikhaus für die Behandlung von Suchtkrankheiten, Velbert**

**Bundesweite Servicestelle  
Netzwerk Sprach und Integrationsmittlung**

Betriebssitz:  
SprInt geGenossenschaft  
Elberfelder Str. 87-89; 42285 Wuppertal  
Telefax: 02 02 / 25864-999  
E-Mail: [info@sprinteg.de](mailto:info@sprinteg.de)  
Internet: [www.sprachundintegrationsmittler.org](http://www.sprachundintegrationsmittler.org)

Dieses Projekt wird aus Mitteln des  
Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds  
kofinanziert.





„Wir Migranten befürworten Sprach- und Integrationsmittler. Durch sie wird nicht die Abhängigkeit gefördert oder das Erlernen der deutschen Sprache verhindert, sondern die Gleichbehandlung und der Zugang zu Leistungen sichergestellt.“

**Marcela Zuñiga, Vorsitzende des Migrantenbeirats Leipzig**

„Jede Organisation, die Migrantinnen und Migranten zu ihrer Klientel zählt, sollte die Beauftragung professioneller Sprint in Betracht ziehen. Sie räumen Verständigungsbarrieren aus dem Weg und beschleunigen interkulturelle Lernprozesse.“

**Prof. i.R. Roderich Kulbach, Ev. Fachhochschule Rheinland-Westfalen-Lippe, Bochum.**



„Sprach- und Integrationsmittler erleichtern Migranten den Zugang zu zahlreichen Einrichtungen. Als Diakonie sollten wir dieses Angebot nutzen, um den notwendigen Prozess der gesellschaftlichen Integration voranzubringen.“

**Nikolaus Immer, Leiter des Geschäftsbereiches Soziales und Integration, Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe**



„In Deutschland sollte eine Professionalisierung des Community-Interpreting angestrebt werden. Eine kurze Schulung ist nicht geeignet um die Schwierigkeiten zu verstehen, die das Dolmetschen mit sich bringt und zu lernen damit umzugehen.“

**Maria Kurka, BA Übersetzen (SDI München), staatlich geprüfte Übersetzerin und Dolmetscherin, Kempten**



„Von Sprach- und Integrationsmittlern erwarte ich mir nicht nur, besser in der Jugendhilfe zu werden. Langfristig werden wir deutliche Summen sparen, weil wir rechtzeitig agieren können.“

**Jürgen Lemmer, Integrationbeauftragter der Stadt Wuppertal und Leiter des Ressorts Zuwanderung und Integration**



„Meine Patienten sollen verstehen, was mit ihnen im Krankenhaus geschieht. Bei komplexen Herzkathetereingriffen kann ich mir keine Dolmetschfehler im Vorgespräch leisten. Sprach- und Integrationsmittler geben mir Sicherheit und schaffen gegenseitiges Vertrauen.“

**Prof. Dr. med. Hartmut Guelker, Kompetenzcenter Kardiologie der SANA Kliniken AG, München**



„In Hamburg haben wir schon 1995 begonnen, speziell ausgebildete medizinische Dolmetscher einzusetzen. Deutschland wird immer internationaler, der Bedarf steigt. Die meisten Kunden wollen eine Vermittlungszentrale, die alle Sprachen abdeckt und einen einfachen Abrechnungsmodus bietet.“

**Katia Klei, Geschäftsführerin lingua medica, Hamburg**



„Die Akzeptanz und die Nachfrage nach Sprachmittlung sind in Leipzig ständig gewachsen. Jetzt arbeiten wir in Kooperation mit Spint-Transfer und Hand in Hand mit Partner aus dem Sozial- und Gesundheitswesen am Aufbau eines zentralen Vermittlungsdienstes, damit alle Institutionen schnell und zuverlässig Sprach- und Integrationsmittler abrufen können.“

**Stojan Gugutschkow, Integrationsbeauftragter der Stadt Leipzig**



„In der Jugend- und Elternarbeit brauchen wir immer öfter und immer dringender Mittler, die uns einen besseren Zugang zu Menschen verschiedener Kulturen verschaffen. Gerade bei sensiblen Themen wie Gewalt reicht reines Dolmetschen nicht aus.“

**Stefan Waschlewski, Dipl. Psych., Familientherapeut. Leiter der Fachstelle für Gewaltprävention und Beratung „Komm An“ der Ev. Gesellschaft für Kinder, Jugend- u. Familienhilfe, Wuppertal**



„In der Psychiatrie müssen wir strukturelle Lösungen für sprachliche und kulturelle Verständigungsprobleme finden. Das ist eine lohnende Investition in die Qualität der Behandlung.“

**Dr. Martina Lukas-Nülle, Referentin für Innovationsmanagement, LWL-Psychiatrieverbund Westfalen, Münster**

„Wir möchten in der Stadteitarbeit gern alle Bürger erreichen. Sprach- und Integrationsmittler helfen uns, unsere Angebote in den Migranten-Communities besser bekannt zu machen.“

**Dipl. Soz.-Wiss. Eric Stöcker, Leiter des Diakonie-Stadtteiltreffs „fambiente“, Wuppertal**

„Die Ausbildung zu Sprach- und Integrationsmittlern trägt dazu bei, dass eine rechtlich richtige Aufklärung in der für Migranten und Flüchtlinge verständlichen Sprache erfolgen kann. Zu oft werden diese Menschen fehlerhaft beraten, da den mitgebrachten Laiendolmetschern die Fachkenntnis fehlt.“

**Armin Demuth, Rechtsanwalt, Erfurt**